



①9 BUNDESREPUBLIK
DEUTSCHLAND



DEUTSCHES
PATENTAMT

⑫ **Offenlegungsschrift**
⑩ **DE 40 03 484 A 1**

⑤1 Int. Cl.⁵:
A63 H 3/38
A 63 H 9/00

②1 Aktenzeichen: P 40 03 484.4
②2 Anmeldetag: 6. 2. 90
④3 Offenlegungstag: 8. 8. 91

DE 40 03 484 A 1

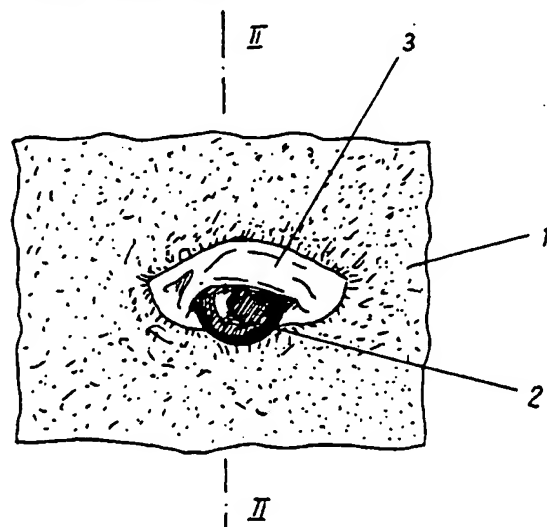
⑦1 Anmelder:
Sigikid H. Scharrer & Koch GmbH, 8581 Mistelbach,
DE

⑦4 Vertreter:
Richter, B., Dipl.-Ing., Pat.-Anw., 8500 Nürnberg

⑦2 Erfinder:
Trenz, Manuela, Dipl.-Designerin, 8492 Furth im
Wald, DE

⑤4 Mit einem Lid versehenes Auge an Figuren, sowie Verfahren zu dessen Herstellung

⑤7 Die Erfindung betrifft ein mit einem Lid (3) versehenes Auge an Figuren, insbesondere Tierfiguren, wobei das Auge in der Umhüllung (1) des Figurenkopfes befestigt ist. Um ein solches Lid so zu gestalten, daß es dem Auge einer solchen Figur ein besseres, insbesondere natürlicheres Aussehen gibt, wobei die Form des Lides variiert werden kann, ist vorgesehen, daß das Lid (3) aus einem Abschnitt einer Bahn oder Stoff oder stoffähnlichem Material besteht und mit dem Auge fest verbunden ist.



DE 40 03 484 A 1

Beschreibung

Die Erfindung geht aus von einem mit einem Lid versehenen Auge gemäß dem Oberbegriff des Anspruchs 1. Sofern bei solchen Figuren, insbesondere Tierfiguren, überhaupt ein Augenlid vorgesehen war, ist dies entweder vom Augenhersteller auf das Auge aufgeklebt worden, oder aber die Lider wurden aus dem Material der Kopfumhüllung, z. B. Plüsch, genäht. Im erstgenannten Fall ist das Aussehen eines solchen Auges nicht befriedigend, sondern wirkt als behelfsmäßige Lösung und damit unnatürlich. Soweit die Augenlider aus dem Material des Kopfes selber hergestellt wurden, war dies in der Herstellung der Schnitte und vor allen Dingen nähtechnisch sehr kompliziert und ging auch nur für Figuren mit größeren Köpfen. Wollte man jedoch in dieser Weise relativ kleine Köpfe ausgestalten, so war dies nähtechnisch nicht mehr durchführbar oder nur mit einem nicht vertretbaren Arbeits- und damit Kostenaufwand.

Demgegenüber besteht die Aufgabe der Erfindung zunächst darin, ein Lid gemäß dem Oberbegriff des Anspruchs 1 so zu gestalten, daß es dem Auge einer solchen Figur ein besseres, insbesondere natürlicheres Aussehen gibt, wobei die Form des Lides variiert werden kann.

Die Vorteile des Anspruchs 2, der eine bevorzugte und in der Regel angewendete Ausführungsform der Erfindung ist, bestehen in einem sehr natürlichen Aussehen.

Die Merkmale des Anspruchs 3 beinhalten ebenfalls eine bevorzugte Ausführungsform der Erfindung, da die hiermit geschaffene Biegekante eine gewisse Stärke und Abrundung aufweist, welche besonders gut dem natürlichen Aussehen einer Lidkante entspricht.

Die Erfindung hat sich ferner die Aufgabe gestellt, ein Verfahren zu schaffen, mit dem in einfacher Weise ein Lid nach der Erfindung hergestellt und dabei fest am Auge gehalten werden kann.

Die Lösung dieser Aufgabe wird zunächst in den Merkmalen des Anspruchs 7 gesehen. Dieses Stecken der Löcher über den Dorn ist schnell durchführbar. Das Lidmaterial wird dadurch bei entsprechendem Zuschnitt und Positionierung der Löcher fest am Auge gehalten. Als Sicherung des Auges kann eine Sperrung gemäß Anspruch 9 vorgesehen sein. Falls das Auge mit einem Stift oder Dorn versehen ist, der zum Befestigen bzw. sogenannten Einziehen des Auges mit einer Bohrung oder Öse versehen wird, erfolgt die Sicherung des Auges an dem Kopf durch entsprechendes Annähen mittels eines durch die Öse gezogenen Fadens.

Weitere Vorteile und Merkmale der Erfindung sind den weiteren Unteransprüchen, sowie der nachfolgenden Beschreibung und der zugehörigen Zeichnung von erfindungsgemäßen Ausführungsmöglichkeiten zu entnehmen. In der Zeichnung zeigt:

Fig. 1 Teil eines Kopfes einer Figur mit Auge und Lid in der Frontansicht,

Fig. 2 einen Schnitt gemäß der Linie II-II in Fig. 1, die nachfolgenden Fig. 3-8 sind in einem gegenüber Fig. 1, 2 größeren Maßstab gezeichnet

Fig. 3 ein erstes Stadium der Anbringung des Lides am Auge in der Draufsicht,

Fig. 4 ein weiteres Stadium der Anbringung des Lides am Auge in einem Schnitt gemäß der Linie IV-IV, wobei jedoch ein weiteres Loch über den Dorn gezogen ist,

Fig. 4a die Draufsicht auf Fig. 4,

Fig. 5 ein drittes Stadium der Anbringung und Herstellung des Lides in einem Schnitt gemäß Fig. 4,

Fig. 6 eine Draufsicht auf Fig. 5,

Fig. 7 in einem Schnitt gemäß Fig. 4 das fertige Auge mit Lid, jedoch vor seinem Einsetzen in die Figur,

Fig. 8 eine Draufsicht auf Fig. 7.

Fig. 1 zeigt die Umhüllung 1 eines Kopfes einer Figur, z. B. einer Tierfigur mit Auge 2 und Lid 3 in der Frontansicht.

Fig. 2 zeigt wie das Auge 2 rückseitig mit einem Dorn 7 die Umhüllung 1 durchdringt und daran durch eine Scheibe 4 arretiert ist. Die hier nur schematisch mit 5 angedeuteten Teile des Lides, die wie nachstehend erläutert über den Dorn 7 gesteckt sind, drücken die Plüschhaare 8 zusammen, so daß das Auge vom Plüsch teilweise umgeben ist.

Fig. 3 zeigt zum einen den Zuschnitt eines Abschnittes 8, aus dem das Lid geformt wird. Er ist mit vier Löchern 8, 10, 11 und 12 versehen, die nacheinander über den Dorn 7 des Auges 2 gesteckt werden. Der Zuschnitt weist auf der einen Seite, zwischen den Löchern 11 und 12 eine Einbuchtung 13 und an der gegenüberliegenden Seite zwischen den Löchern 9 und 10 einen spitzwinkligen Einschnitt 14 auf. Mit Veränderung der Form der Einbuchtung 13 und des Einschnittes 14 kann die Lidform variiert werden. Die Einbuchtung 13 und der Einschnitt 14 erleichtert im übrigen das Abbiegen des entsprechenden Teiles des Abschnittes zwecks Schaffung der nachstehend erwähnten Biegekante.

Es wird zunächst das Loch 12 über den Dorn 7 gesteckt (Fig. 3), wobei die später sichtbare Seite 15 des Lidmaterials auf der Rückseite 16 des Auges aufliegt. Danach wird das Loch 11 über den Dorn 7 gesteckt und zwar derart, daß ebenfalls die am fertigen Lid sichtbare Seite 15 der Augenrückseite 16 zugewandt ist. Fig. 4a zeigt die zugehörige Draufsicht.

Anschließend wird gemäß dem Pfeil 17 das Ende des Abschnittes, welches die Löcher 9, 10 trägt, nach rechts gebogen, bis es etwa die Position gemäß Fig. 5 einnimmt. Hierdurch wird eine Biegekante 18 geschaffen, welche die Lidkante darstellt. Dieses Stadium ist in den Fig. 5 und 6 dargestellt. Anschließend wird der umgebogene Teil 10 des Abschnittes gemäß Pfeil 20 weiter nach unten umgebogen und die Löcher 9, 10 werden ebenfalls über den Dorn 7 gesteckt, bis sich die endgültige Position gemäß Fig. 7 und 8 ergibt.

Anschließend wird das Auge mit Lid in die Umhüllung 1 des Kopfes der betreffenden Figur eingebracht und in an sich bekannter Weise gehalten, z. B. mittels der o. g. Sperrscheibe 4.

Die Erfindung ist in der Herstellung eines Oberlides dargestellt. Es könnte nach der Erfindung auch ein Unterlid hergestellt und angebracht werden sowie ein Auge, das sowohl ein Oberlid als auch ein Unterlid besitzt, die sich in den Augenwinkeln überlappen können.

Alle dargestellten und beschriebenen Merkmale, sowie ihre Kombinationen untereinander, sind erfindungswesentlich.

Patentansprüche

1. Mit einem Lid versehenes Auge an Figuren, insbesondere Tierfiguren, wobei das Auge in der Umhüllung des Figurenkopfes befestigt ist, dadurch gekennzeichnet, daß das Lid (3) aus einem Abschnitt (8) einer Bahn aus Stoff oder stoffähnlichem Material besteht und mit dem Auge fest verbunden ist.

2. Auge nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet,

daß das Material des Abschnittes (8) anders ist als das Material der Umhüllung (1) des Kopfes.

3. Auge nach Anspruch 1 oder 2, dadurch gekennzeichnet, daß der Abschnitt (8) durch Umbiegen gefaltet und so am Auge (2) angebracht ist, daß die Biegekante (18) der Faltung das Auge in Form einer Lidkante umgibt. 5

4. Auge nach einem der Ansprüche 1 bis 3, dadurch gekennzeichnet, daß der Abschnitt (8) Löcher (9 – 12) aufweist und daß diese Löcher über oder an dem jeweiligen Befestigungsmittel des Auges (2), insbesondere einem senkrecht von der Augenseite (16) wegragenden Dorn (7), gesteckt und daran fest gehalten sind. 10

5. Auge nach Anspruch 4, dadurch gekennzeichnet, daß der Abschnitt (8) mit vier Löchern (9 – 12) im Bereich seiner äußeren Ecken versehen ist und daß die Biegekante (18) sich zwischen dem einen Lochpaar (9, 10) und dem anderen Lochpaar (11, 12) befindet. 15 20

6. Auge nach einem der Ansprüche 1 bis 5, dadurch gekennzeichnet, daß es mit einem Oberlid und/oder einem Unterlid versehen ist.

7. Verfahren zur Herstellung eines Lides und seiner Anbringung an einem mit einem Dorn versehenen Auge nach einem der Ansprüche 1 bis 6, dadurch gekennzeichnet, daß zunächst die Löcher (11, 12) eines Lochpaares nacheinander über den Dorn (7) gesteckt werden, daß der übrige, das andere Lochpaar (9, 10) aufweisende Teil (11) des Abschnittes (8), welches in dieser Position das Auge teilweise von oben umgreift, nach hinten abgebogen (19) und anschließend mit seinen Löchern (9, 10) über den Dorn (7) gesteckt wird. 25 30

6. Verfahren nach Anspruch 7, dadurch gekennzeichnet, daß der die erstgenannten Löcher (11, 12) umgebende Teil des Abschnittes (8) jeweils mit der am fertigen Auge sichtbaren Frontseite (15) des Abschnittes der Rückseite (16) des Auges (7) zugewandt ist, bzw. daran anliegt. 35 40

9. Verfahren nach Anspruch 7 oder 8, dadurch gekennzeichnet, daß die die Löcher umgebenden Teile des Abschnittes (8) durch ein Sperrmittel, z. B. eine Sperrscheibe (4) fest am Dorn gehalten sind.

10. Verfahren nach einem der Ansprüche 7 bis 9, dadurch gekennzeichnet, daß die Form des Lides insbesondere der Augenwinkel von Hand veränderbar ist. 45

Hierzu 4 Seite(n) Zeichnungen

50

55

60

65

— Leerseite —

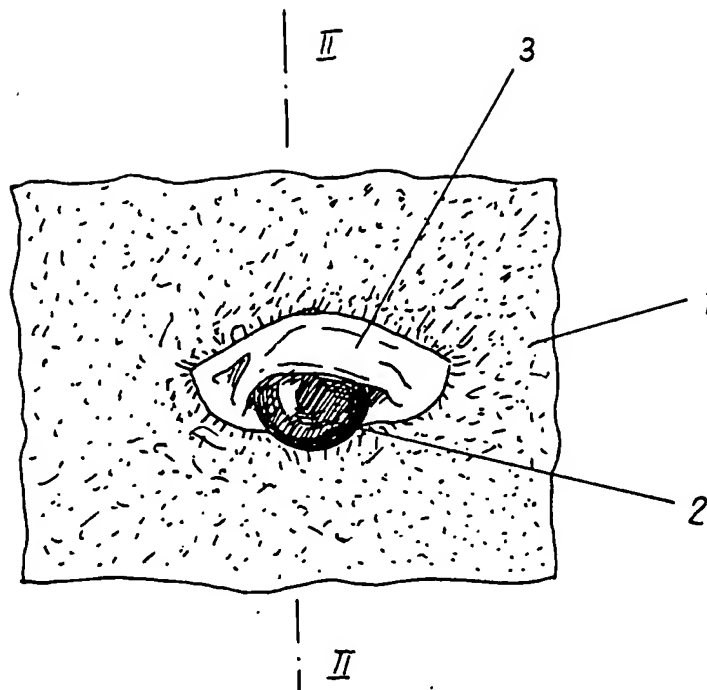


Fig. 1

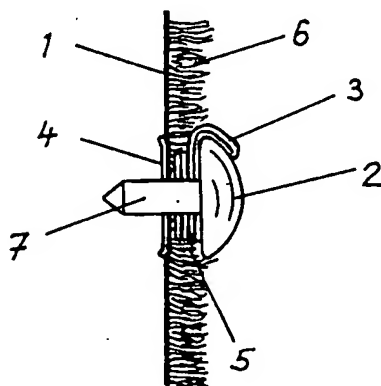
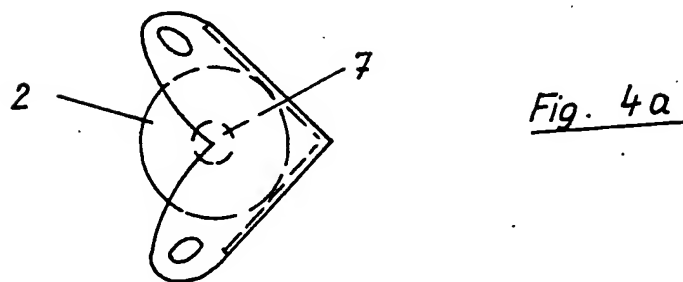
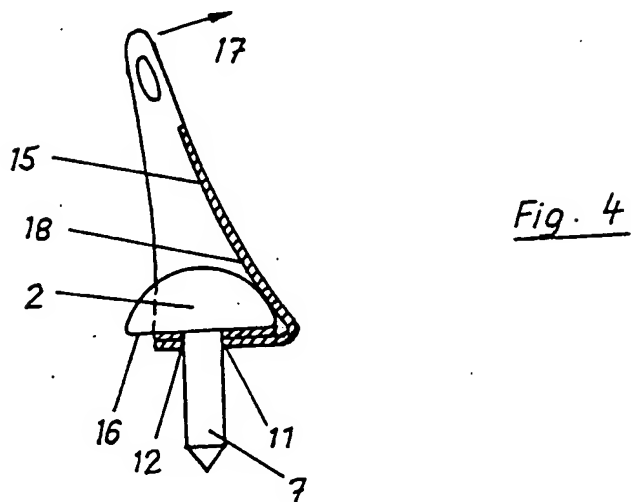
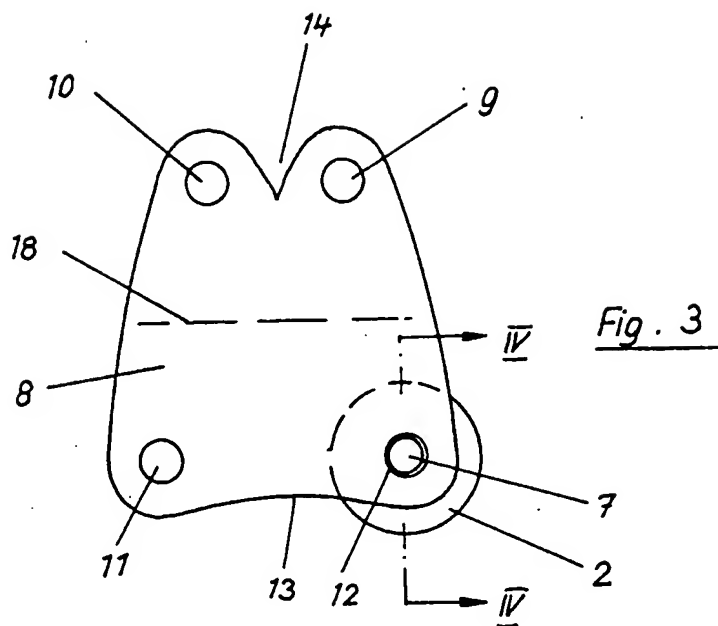


Fig. 2



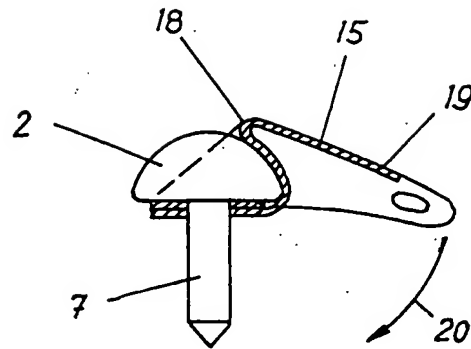


Fig. 5

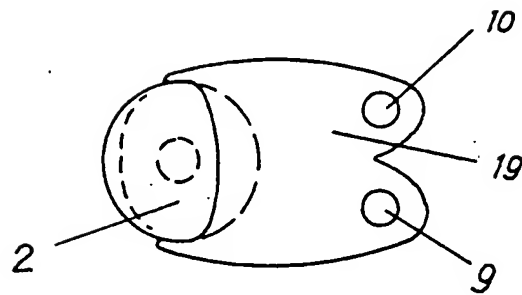


Fig. 6

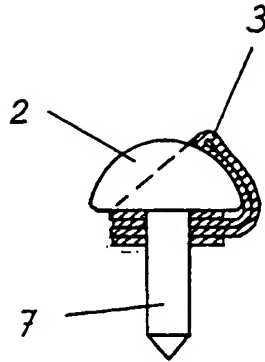


Fig. 7

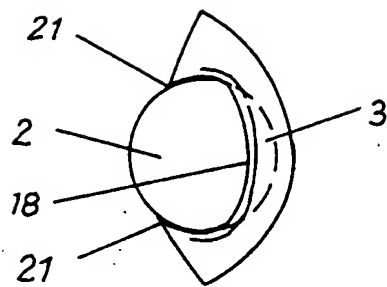


Fig. 8